





- 1 Markthalle
- 2 Kantine
- 3 Ringkulkampferna
- 4 Wartenraum Tiere
- 5 Parkierung

Übersichtplan, 1/1000



Standort / Gelände Auf den ersten Blick mag es seltsam erscheinen, ein Symbol der lokalen Bergwelt an einem flachen Industriestandort zu positionieren, eingegrenzt durch einen Flugplatz und eine Autobahn. Das Projekt zielt darauf ab, diesem Paradox damit zu begegnen, etwas (wieder-)zu erschaffen, das als Resonanz an die Tradition verstanden wird. Um das zu erreichen, wird eine neue Topographie durch das Schaffen künstlicher Hügel vorgeschlagen, die den Anforderungen der Ausschreibung auf einfache Weise gerecht wird.

Kampfkuharna Die Kampfkuharna wird durch die verschiedenen Hügel, die ihre Peripherie bilden, abgegrenzt. Diese erlauben eine präzise Trennung der verschiedenen Bereiche und definieren klar die diversen Eingänge in die Arena. Angeordnet als terrassenförmige Tribünen bilden sie ein Forum für die terrassenförmige Tribünen bilden sie ein Forum für die Darbietungen. Mit diesem einfachen Mittel wird der archaische Charakter des Ringkulkomplexes erhalten und garantiert zudem eine ökonomische Konstruktion. Um die Topographie zu bilden, wird vorgeschlagen, den Bauschutt zu benutzen, der durch den Bau der Autobahn entsteht.

Markthalle Die Markthalle befindet sich im grössten Hügel des Grundstücks. Sie öffnet sich durch eine breite Einbuchtung nach Norden und hat grosse Schiebetüren aus Polycarbonat. Die Halle wird durch Betonstützen gebildet, die sich entlang des Hügels formen. Direkt angrenzend sind Nebenräume im überdachten Bereich untergebracht.

Caleteria Die Caleteria ist als Fortführung der Markthalle angelegt, mit einer grossen Öffnung nach Südwesten zur Kampfkuharna und bildet die vordere Fassade. Somit kann nicht nur die Nachmittagszone genossen werden. Diese Position erlaubt es auch, die Caleteria völlig flexibel und unabhängig zu betreiben.

Wirtschaftlichkeit und Konstruktion Das Projekt und seine Baustruktur erlaubt es, den Anforderungen spielerisch und durch einfache Implementierung gerecht zu werden. Zudem ist es nachhaltig und kostengünstig. Indem das Volumen der Markthalle als Tribüne benutzt wird, löst sich nach das Problem des Autobahnlärms während der Darbietungen. Die Bodendicke des Saales, seine Fassade aus Polycarbonat sowie die Ausrichtung nach Norden gewährleisten kostengünstig thermischen Komfort.

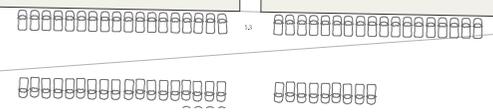




- 3 Ringkutschampferna**
- 3.1 Ring
- 3.2 Sicherheitszone
- 3.3 Zuschauerplätze
- 3.4 Wasseranschluss
- 3.5 Platz für Jury
- 3.6 Leitungsanschluss
- 3.7 Medienraum

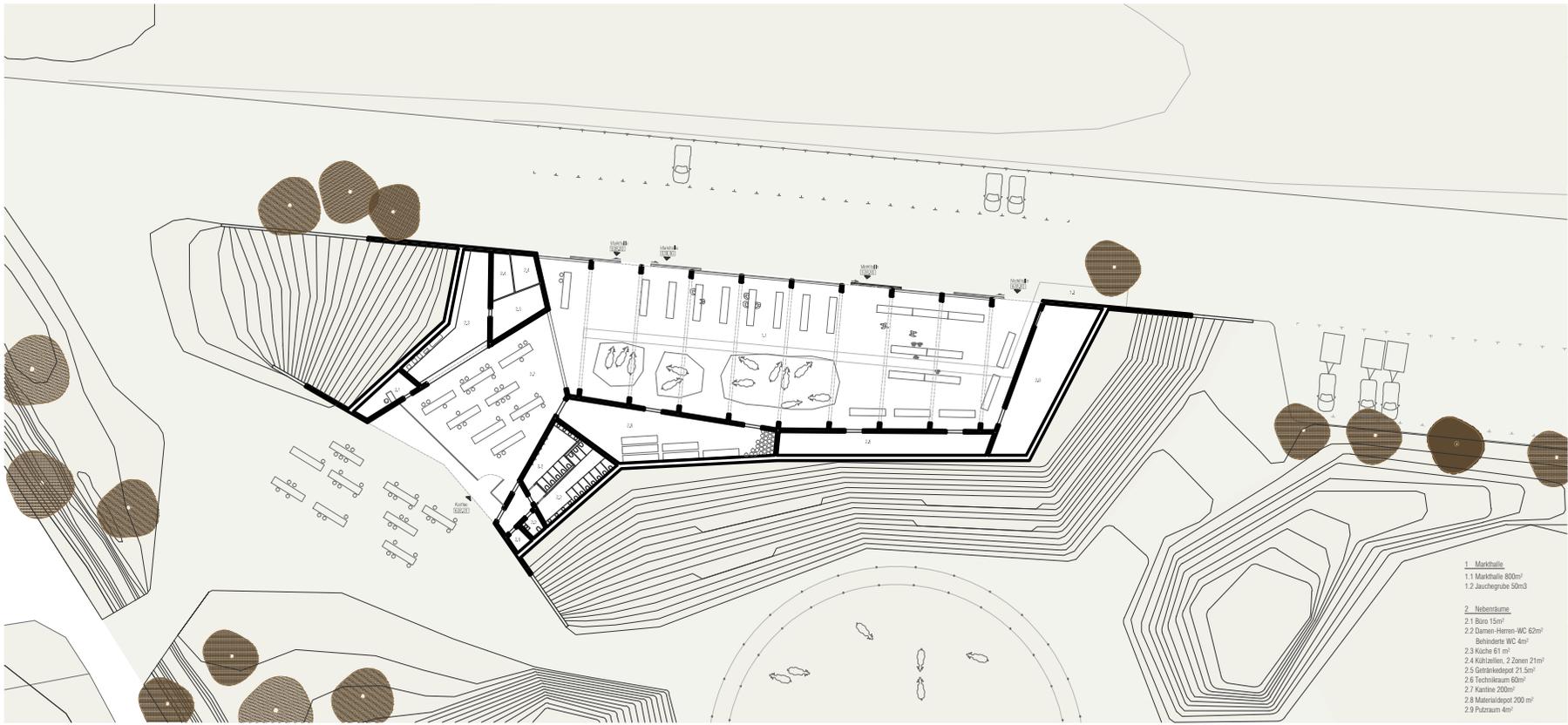
- 4 Markisum Tenn**
- 4.1 Anliedevorrichtungen
- 4.2 Tränkeanlagen
- 4.3 Eintrittskontrolle

- 5 Parkierung**
- 5.1 Parkplätze mit Anhänger
- 5.2 Parkplätze in Hallenstraße
- 5.3 Parkplätze bei grosser Anliese



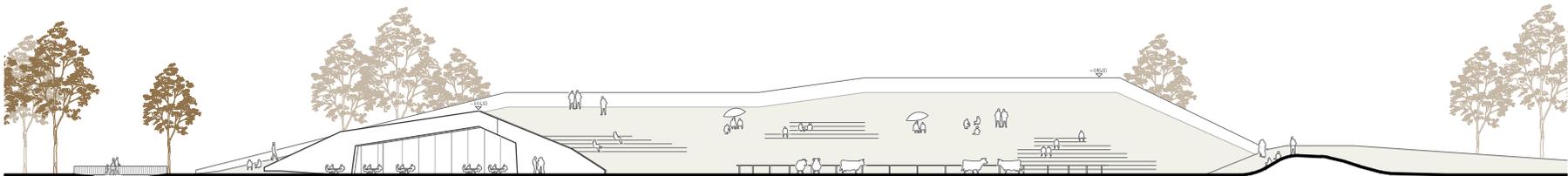
Situationsplan, 1/500



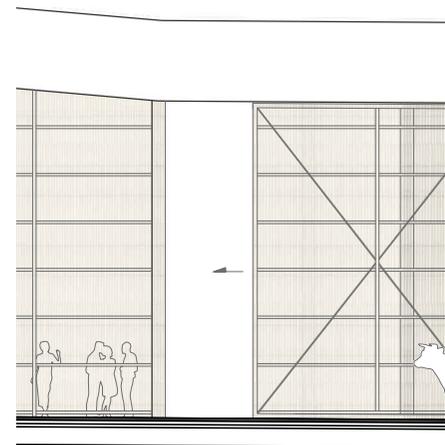
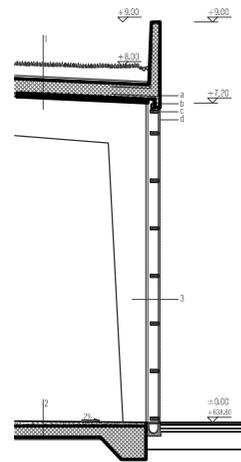
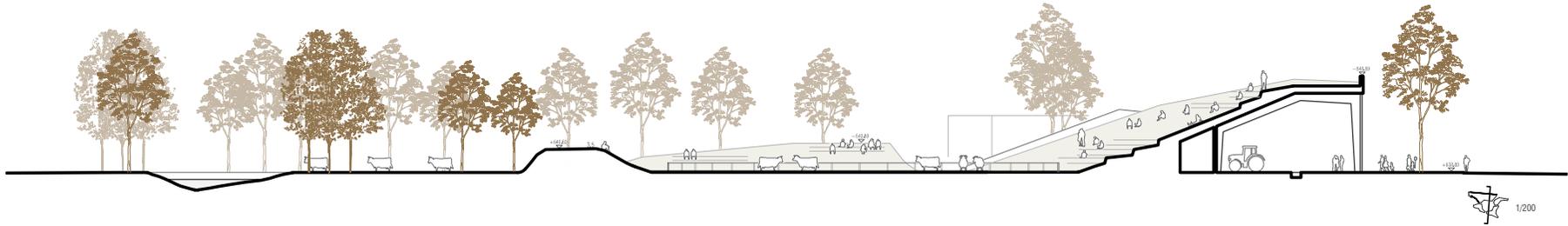
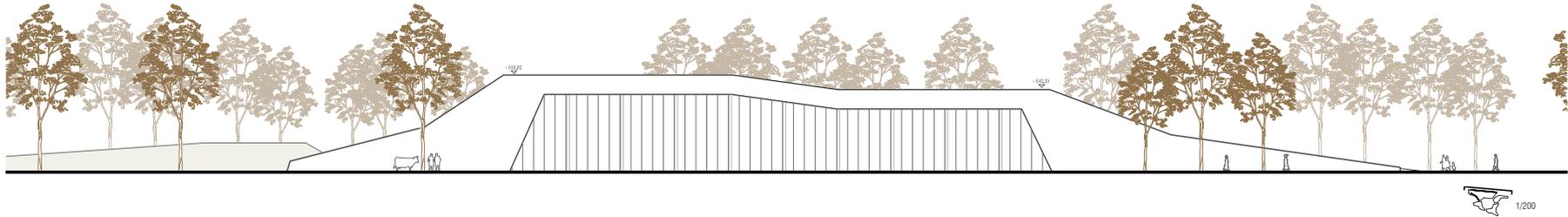


- 1. Markthalle
- 1.1 Markthalle 800m²
- 1.2 Jauchegrube 50m³
- 2. Nebenräume
- 2.1 Büro 15m²
- 2.2 Damen-Herren-WC 62m²
- Behindert WC 4m²
- 2.3 Küche 61 m²
- 2.4 Kaffeebar, 2 Zonen 21m²
- 2.5 Getränkepod 21,5m²
- 2.6 Technikraum 60m²
- 2.7 Kantine 200m²
- 2.8 Materialdepot 200 m²
- 2.9 Platzraum 4m²

Untergeschoss 1/200



1/200



- 1 Dach
- Vegetationsschicht 30cm
- Wurzelschutzmatte
- Drainageschicht 8cm
- Polymerbitumenbahn, 2-lagig
- Stahlbetondecke 32cm
- Fertig Betonglatte 8cm
- 2 Boden
- Zement-Böden 7cm
- Stahlbetondeckplatte 25cm
- Sauberkeitsschicht
- 3 Fassade
- Polycarbonat
- Holzgrippe
- Hauptstruktur aus Stahlbeton



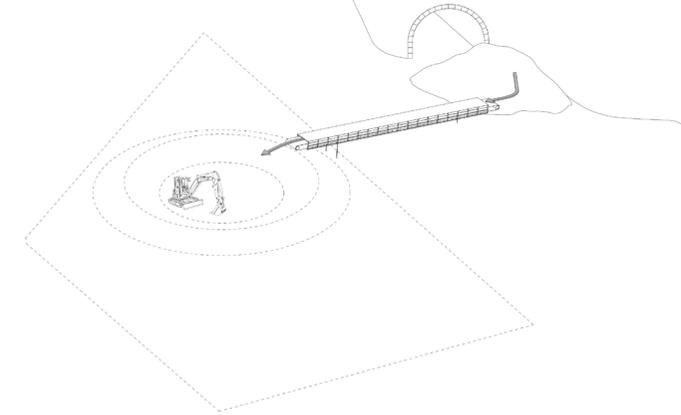


Gesamtanlage - Sicht von Eingang



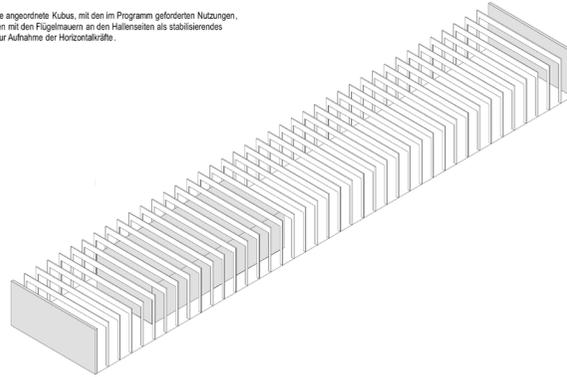
Übersichtsplan 1:1000

Arena
Für die Aufschüttung der Arena ist der Tunnelaushub des Löttschberg-Basistunnels vorgesehen.
Aufgrund der Lagerung 900m entfernt vom geplanten Areal, ist der Transportweg auf ein Minimum reduziert.

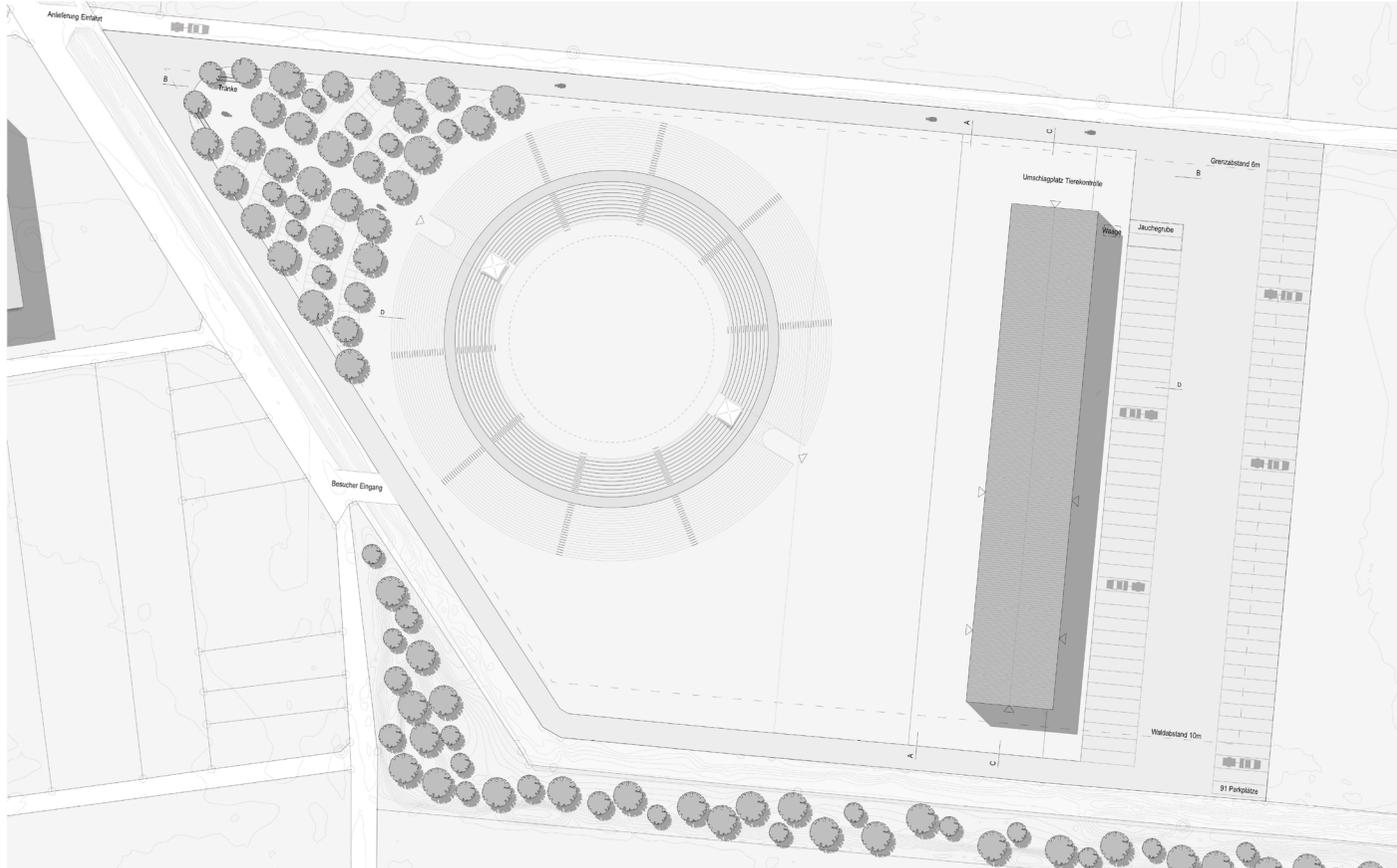
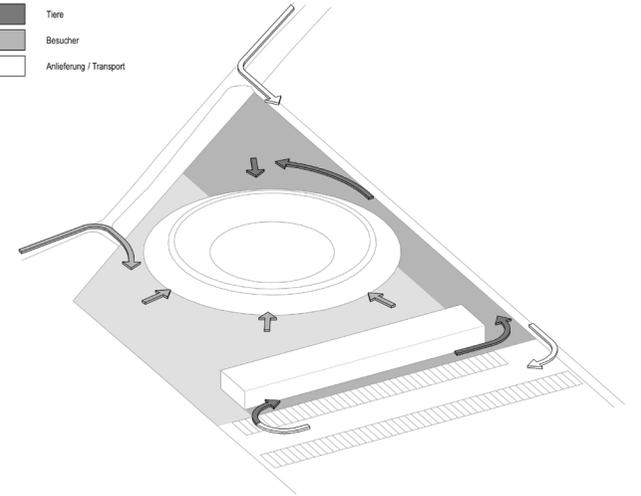


Markthalle
Tragstruktur
tragend
ausstellend

Der in der Halle angeordnete Kubus, mit den im Programm geforderten Nutzungen, wirkt zusammen mit den Flügelsäulen an den Hallenseiten als stabilisierendes Bauelement zur Aufnahme der Horizontalkräfte.



Verkehrswege
Tiere
Besucher
Anlieferung / Transport



TORUS

Erschließung

Das Projekt sieht für die Besucher eine westliche Erschließung mit einer Brücke über den bestehenden Entwässerungsgraben vor. Die Richtungsänderung der Zugangsstrasse Bodmeria und der spitz zulaufende Abschluss der südseitigen Baumzone auf dem Wettbewerbsareal bilden städtebaulich ideale Orientierungspunkte für einen Hauptzugang. Die Zufahrt zum Parkplatz für Anhängertransporte und Bedienung der Lagerhalle erfolgen publikumsgetrennt entlang der nordseitigen Parzellengrenze.

Städtebau

Auf die städtebauliche Disposition wird grosser Wert gelegt. Halle, Arena und die südseitige Baumreihe begrenzen an der attraktiven Lage der Parzelle einen multifunktionalen Festplatz, der Anlässe jeder Art aufnehmen kann. Die räumliche Trennung zwischen Halle und Arena macht insofern Sinn, als die Arena nur wenige Anlässe im Jahr aufnimmt, anders als die Halle, welche regelmässig für verschiedene Anlässe genutzt wird und klar im Mittelpunkt steht. Von zukünftigen Entwicklungen, wie etwa die geplante Autobahnstrasse, grenzt sich das Areal durch die Positionierung des Gebäudes als Fingel entlang den Parzellenstruktur ab.

Arena

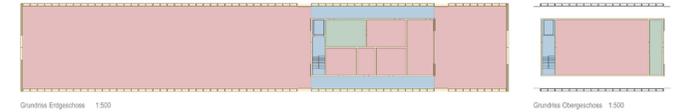
Die Arena wurde als linsenförmige begrünte Aufschüttung (Hügel) konzipiert. Die abgeflachten Böschungen an der Aussenseite ermöglichen radial Zugang von beliebigen Standorten aus in die Arena. Ein ebenerdiger Haupteingangstunnel erfolgt über den Festplatz gegenüber der Festhalle. Auf der gegenüberliegenden Seite des Haupteingangstunnels befindet sich der Zugangstunnel für die Tiere in die Arena. Der Aufbau der Arena kann durch das reichlich vorhandene Aushubmaterial aus dem Bau des Löttschberg-Basistunnels erfolgen. Der begrünte Arenahügel bildet sich aus einer landschaftsgestalterischen Massnahme und hebt sich klar vom konstruktiv durchgeformten Holzbau der Markthalle ab. Der in sich geschlossene Arenahügel mit einer Gesamthöhe von nur 4m bietet die geforderte Anzahl Besucherplätze. Die durch die gewählte Positionierung der Arena entstehenden Zwischenräume bilden den Festplatz vor der Markthalle und den Anbindplatz für die Kühe am nordwestlichen, spitz zulaufenden Grundstücksende. Der Festplatz besetzt entlang der bewaldeten Südgrenze des Areals den attraktiven Bereich auf dem Grundstück. Die Verbindung vom Parkplatz zum Anbindplatz führt parallel zur Zufahrtsstrasse entlang der Nordgrenze. Die publikumsgetrennte Querung der Tiere an der nördlichen Festplatzgrenze bietet einen erlebnisreichen Aulmarsch.

Halle

Die Markthalle ist als Holzbau konzipiert. Das mit ca. 120 cm gewählte Tragaster aus BSH-Trägern und Stützen, sowie die gewählte Längsform der Halle erlauben eine statisch rationale stützenfreie Lösung. Eine Vordimensionierung der Holzkonstruktion ergab Stützen von 140/380 mm und Dachträger von 140/800mm. Transluzente Polycarbonatpaneele belichten die Halle von den Längsseiten und können als Wärmedämmung und Hitzeschutz ausgeführt werden, damit das Raumklima im Sommer wie im Winter erträglich ist. Der in der Halle angeordnete Kubus mit den geforderten Nutzungen, wirkt zusammen mit den Flügelsäulen an den Hallenseiten als stabilisierendes Element zur Aufnahme der Horizontalkräfte. Der Kern trennt die Halle von der Kantine, welche auch ebenerdig erschlossen wird. Das Lager befindet sich im Obergeschoss des Kerns, welcher für das Publikum nicht zugänglich ist. Vor dem südlichen Ausgang kann die Kantine bei grösseren Anlässen erweitert werden.

Wirtschaftlichkeit & Konstruktion

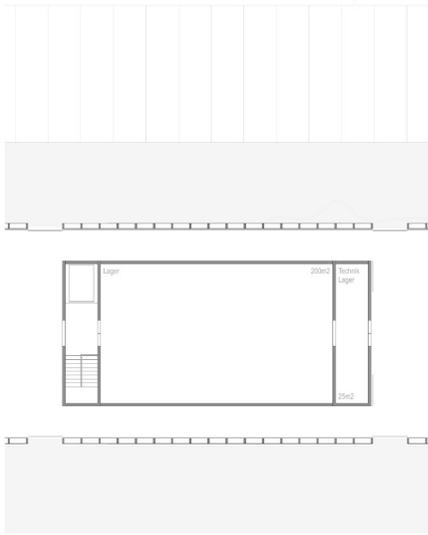
Die dem Konzept zu Grunde gelegte städtebauliche und konstruktive Lösung bietet aus wirtschaftlicher Sicht eine optimale Ausgangslage. Die durch reine Aufschüttungsarbeiten modellierte Arena kann im Gegensatz zu einem mit konventionellen Baumaterialien konstruierten Bauwerk zu einem Bruchteil der Herstellungskosten realisiert werden. Die in den Erdhügel eingeschlagenen Banktreppen in Stahl lassen eine einfache Erzielung der Banktreppen in der Arena zu. Kostensensiblere Treilbauarbeiten sind nur im Bereich der Zugangstunnels notwendig. Für die Konstruktion der Markthalle bietet der Markt unzählige kostengünstige Möglichkeiten. Die Verfasser stützen sich auf den Standpunkt, dass der Markthalle, als dominierendes Bauwerk auf dem Areal, neben einem rationalen Konstruktionsprinzip, mit einer ausgewogenen Materialisierung und einer hohen gestalterischen Qualität begegnet werden soll.



Volumen Markthalle		Volumen Hügel Arena		Grobkostenbetrachtung	
Bruttogeschossfläche EG	1455 m ²	Fläche (A) Querschnitt Hügel	47 m ²	Halle (inkl. Einbauten)	10665 m ² x 300.- / m ³ = 3200000.-
Höhe Halle	7.4 m	Mittlerer Durchmesser	65 m	Hügel (Arena)	10000 m ² x 100.- / m ³ = 1000000.-
		Umfang = 65m x π =	204 m	Grünfläche	12000 m ² x 100.- / m ³ = 1200000.-
V = 1455m² x 7.3 m =	10665 m³	V = 47 m² x 204 m =	9588 m³	Wege, Plätze, Treppen	5500 m ² x 200.- / m ³ = 1100000.-
				Bepflanzungen	= 100000.-
				Banktreppen Arena	2500 / m x 80.- / / m = 200000.-
				Zwei Tunnel	= 200000.-
				Brücke, Jauschgrube, Waage	= 150000.-
				Solarpanel	= 100000.-
				Zwischensumme	7250000.-
				Nebenkosten, Honorare, Betriebsbeeinträchtigungen 20%	1450000.-
Geschossfläche Total	1'880 m²			Total	CHF 8'700'000

Flächen Markthalle nach SIA 416

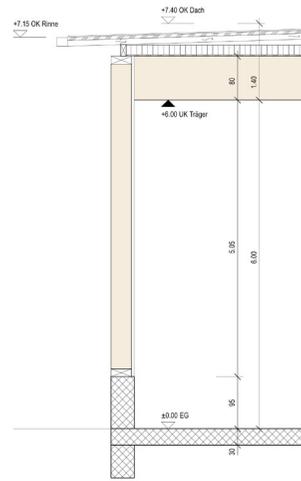
Nutzfläche	1245 m ²
Funktionsfläche	65 m ²
Verkehrsfläche	150 m ²
Konstruktionsfläche	220 m ²



Grundriss Obergeschoss 1:200

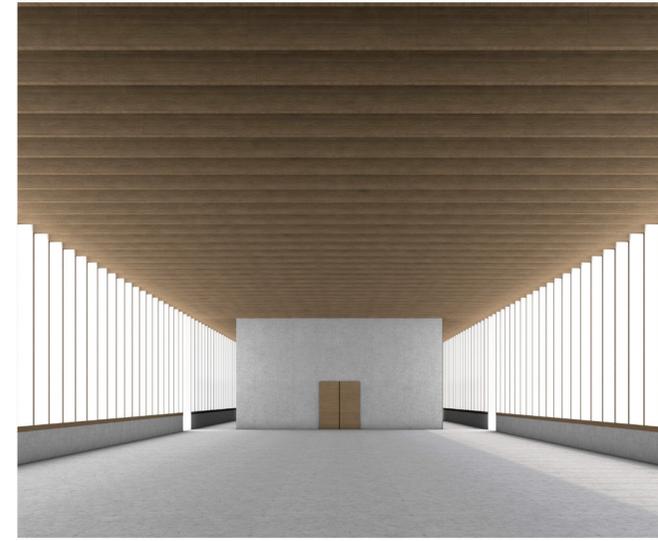


Ansicht Fassade Markthalle 1:50



Konstruktionschnitt Fassade Markthalle 1:50

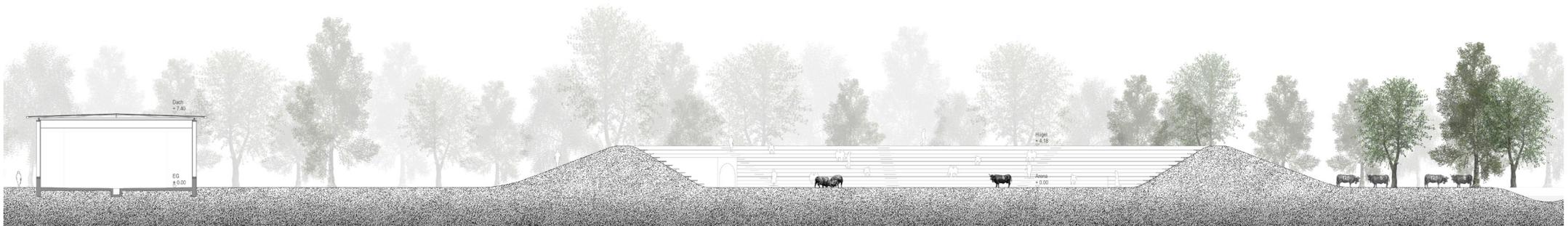
- Dachaufbau**
- Dachdeckung (Nockdach / Blechdach) 40 mm
 - Holzschalung 60 - 300 mm
 - Gefälltarung / Belüftungshohraum 180 mm
 - Sommerlicher Wärmeschutz
 - Dampfbremse 25 mm
 - 3-Schichtplatte ausstehend verbunden mit Holzträger 25 mm
 - Holzträger 140/300mm 800 mm
- Fassadenaufbau Längsseite**
- Holzstützen tragend 140/380mm 380 mm
 - Polycarbonat Doppelsteigplatten transluzent, Kammern belüftet, montiert auf Normstahlprofilrahmen auf Innenseite der Holzstützen 50 mm
 - Gebäudesockel Sichtbeton 430 mm
- Kerngebäude und Stimmwände**
- Beton- oder Holzkonstruktion zur Aufnahme der horizontalen Kräfte
- Bodenaufbau / Fundation**
- Bodenplatte in Stahlbeton 300 mm



Innenperspektive Markthalle



Ansicht Markthalle und Arena 1:200



Querschnitt Markthalle und Arena 1:200



Auf der Fläche des Rhonetals entsteht zukünftig eine neue Allmend. Die Anlage, ein Knotenpunkt für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Prozessen, wird im Projekt als räumliches Ensemble verstanden und soll die unterschiedliche Nutzung Intensität das ganze Jahr durch ermöglichen. Der Ort wird durch eine doppelte Baumreihe räumlich gefasst und führt zur eine klare Lesbarkeit **Hortus Conclusus** zwischen Autobahnaststätte und Flugplatz.

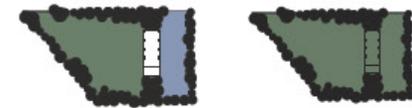
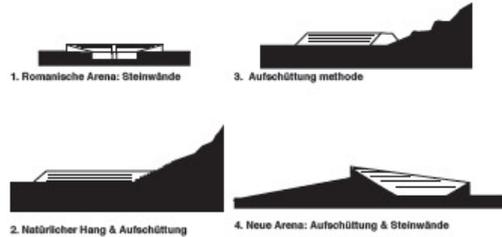
Mit Hilfe **Aufschüttung** von Gestein und Geröll aus infrastrukturelle Nachbarn Projekten wird eine neue Arena geformt. Die Baumethode bezieht sich auf der umliegende **Walliser Arenas** und kann als eine Fortsetzung der Stechfest Tradition gelesen werden. Die Arena aus Stein und Erde prägt die Anlage topografisch und ermöglicht auch zwischen den Stechfesten ein **Park mässige Nutzung**. Die viele Ein- und Ausgänge der Arena führen zur eine spezifische **Kuhkampf Atmosphäre** wobei die Besuchern die Anlage als ganzes dynamisch begehen und aneignen können.

Rundum die Arena garantiert eine separate **Rundgang** der getrennte Ablauf zwischen Köhen und Menschen. Dieser Weg variiert in Breite wodurch die Wälderäume für Tieren zur attraktiver Picknickplatz für Kuhliebhaber wird.

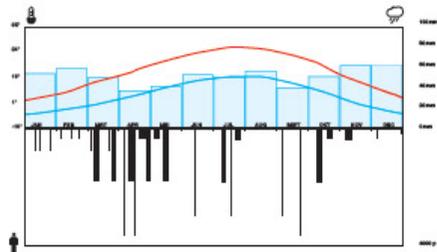
Die Markthalle bildet die Grenze zwischen den westliche Stechfest Anlage und die östliche Anlieferung und Parkierungsanlage. Das Gebäude wirkt als ein **Membran** zwischen kulturelle Veranstaltungen einerseits und praktische und logistische Abläufe andererseits. Mit Hilfe eines Schiebe Wände System spielt das Gebäude ein auf ein dynamische Raumprogramm und offeriert eine Diversität an Räumliche Konstellationen. Das Gebäude öffnet und schliesst sich je nach Programm zur Anlage und Kontext und erreicht hierdurch ein dynamischer Ausdruck. Die **Schiebe Wände** werden in Holzlamellen ausgeführt und kontrollieren die Licht und Luft Zulässigkeit je nach Himmelsrichtung.



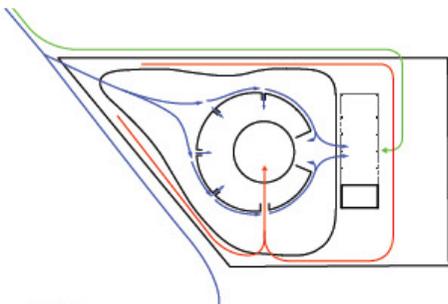
Walliser Arenas im Rhonetal



Das Gebäude als Membran sorgt für dynamische Nutzungsmöglichkeiten



Jahres kalender Landwirtschaftliche Nutzungen



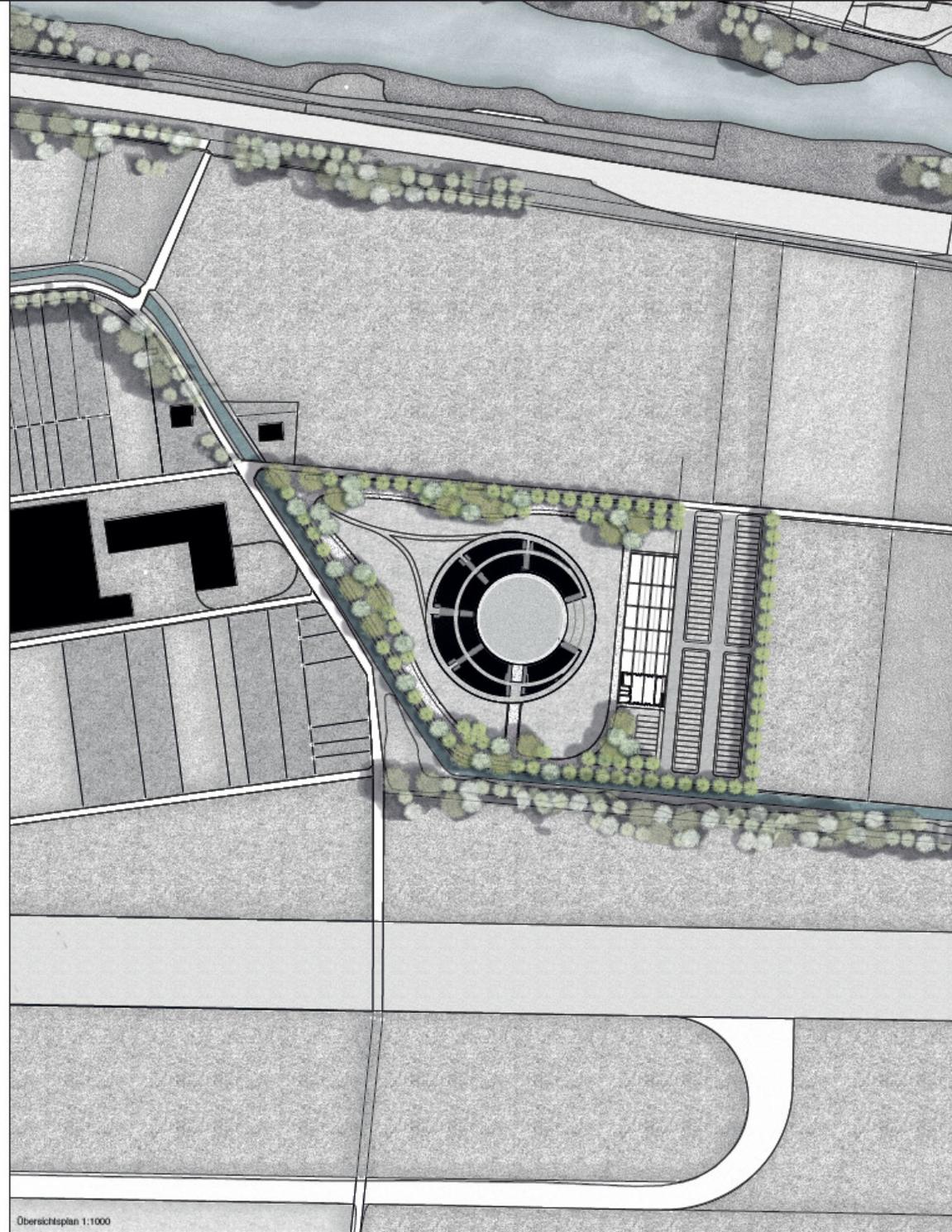
Besucher
Köhen
Anlieferung Logistik
Verkehrs Abläufe



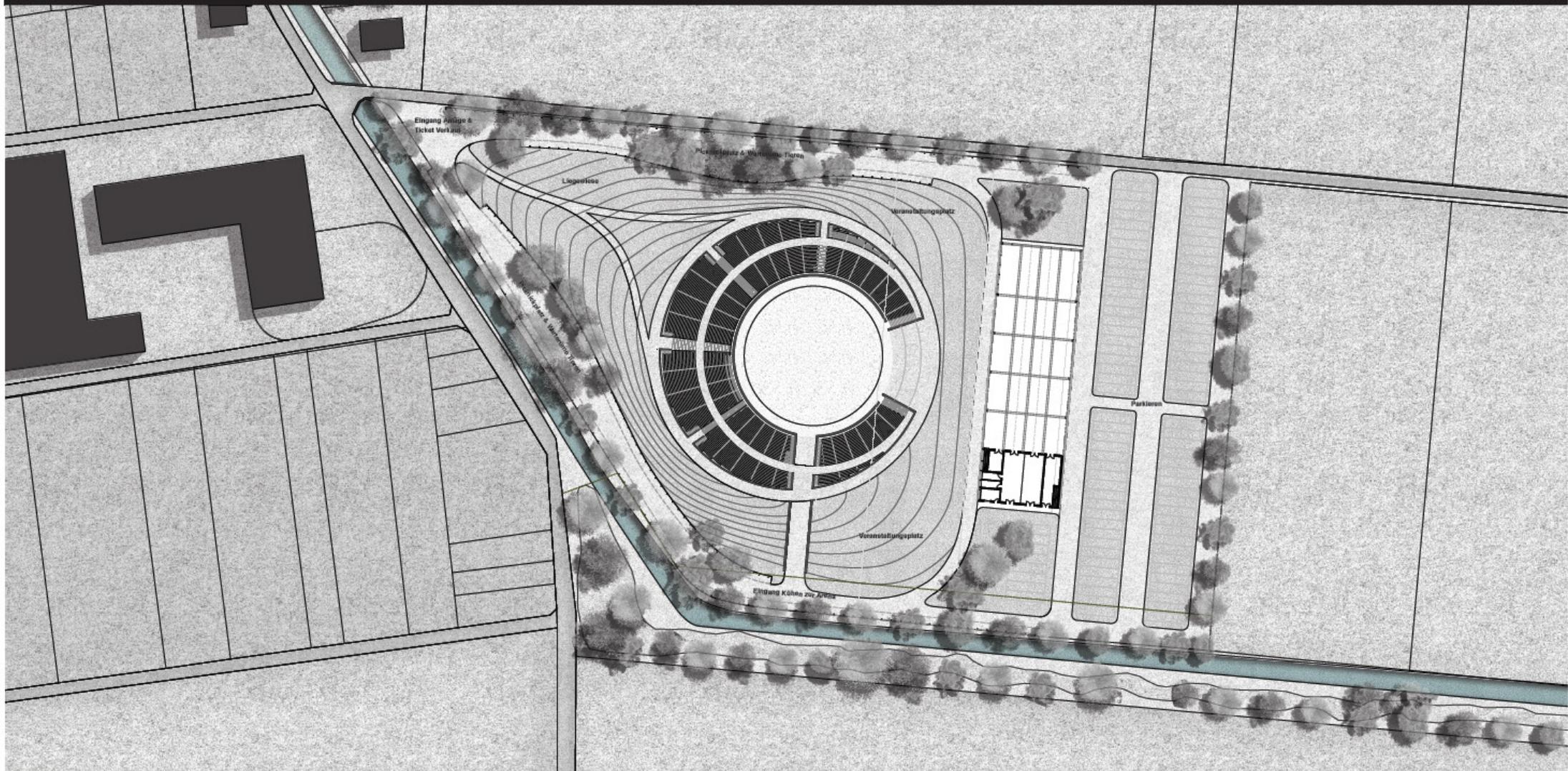
Aufschüttung beim Nachbarnprojekten



Stechfestkultur



Übersichtspan 1:1000



Situationseplan 1:500



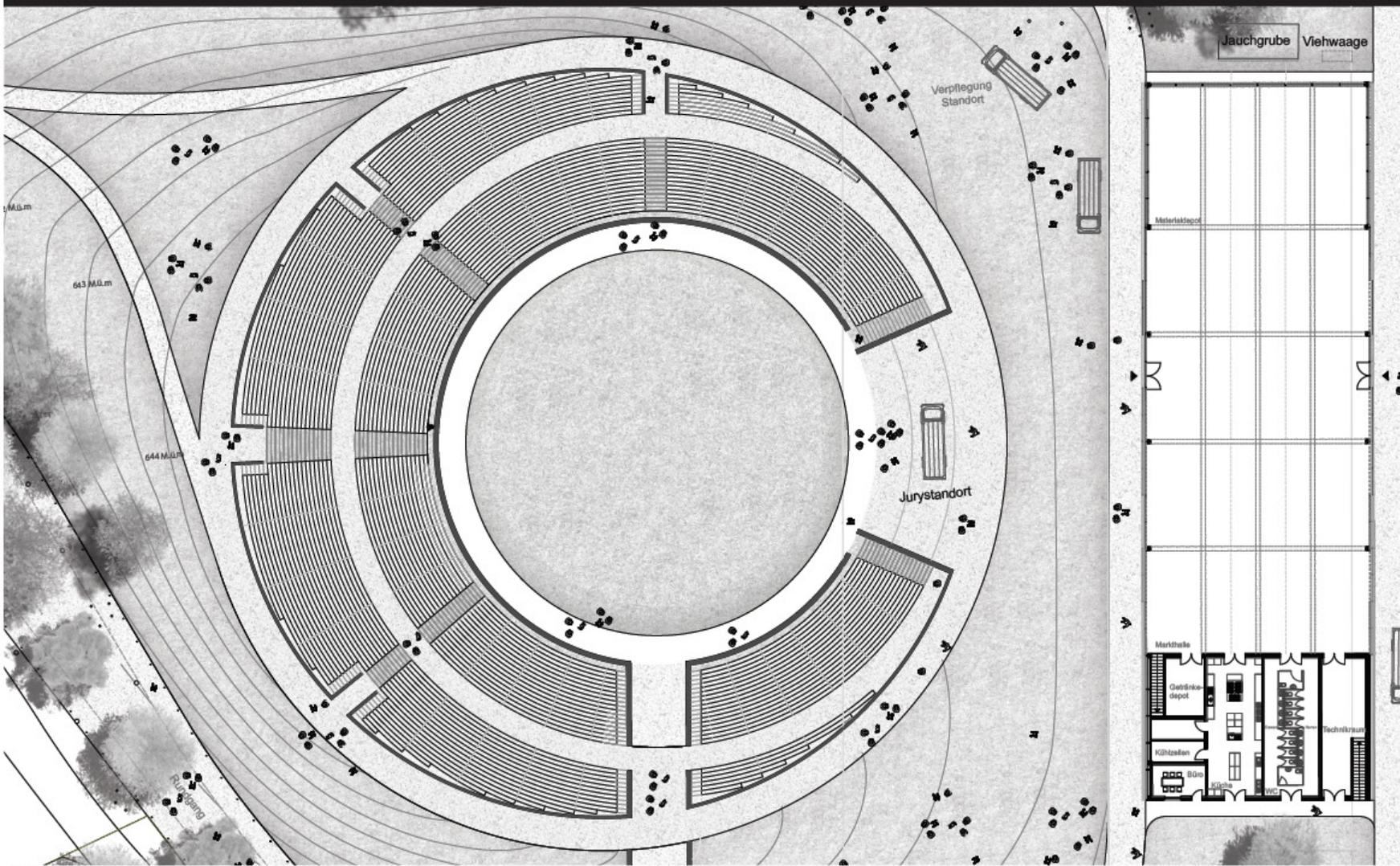
Perspektive Eingang Anlage



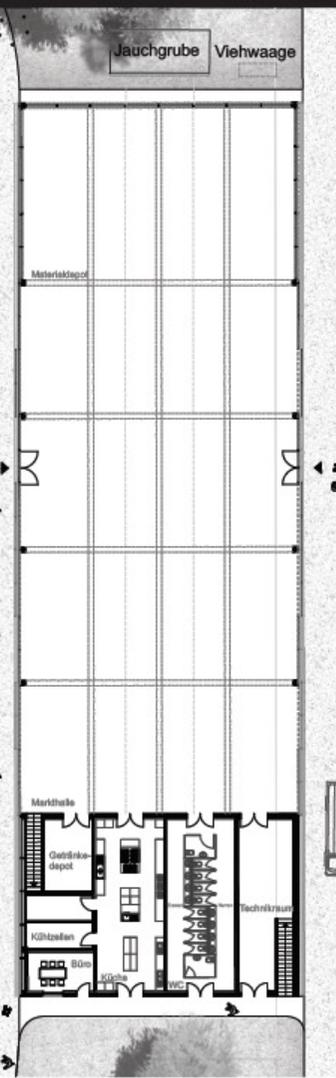
Perspektive Arena



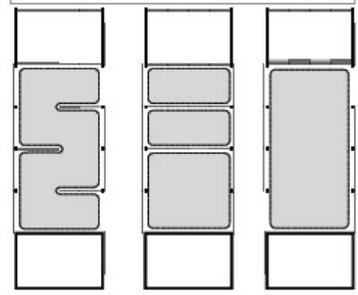
Perspektive Kuh Eingang in die Arena



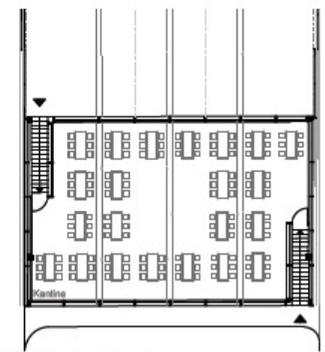
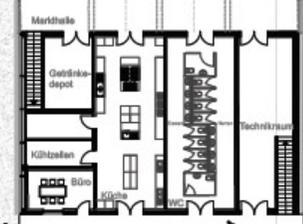
Grundriss Erdgeschoss 1:200



Ein flexibles Wändesystem ermöglicht ein diverses Programm:
 Diagramm von drei mögliche Raumoptionen für Ausstellungen,
 Veranstaltungen, Größere Speicherräume usw.



- Raum Nettofläche Angabe:
- Markthalle: 800 m²
 - Jauchgrube: 50m³
 - Büro: 14,6 m²
 - WC: 66,4 m²
 - Küche: 66,4 m²
 - Küchzellen: 19,25m²
 - Getränkedepot: 20,5 m²
 - Technikraum: 50 m²
 - Kantine: 250 m²
 - Materialdepot: 264m²



Grundriss Obergeschoss 1:200



Perspektive gebäude mit geschlossenen Fassade



Perspektive gebäude mit offene Fassade



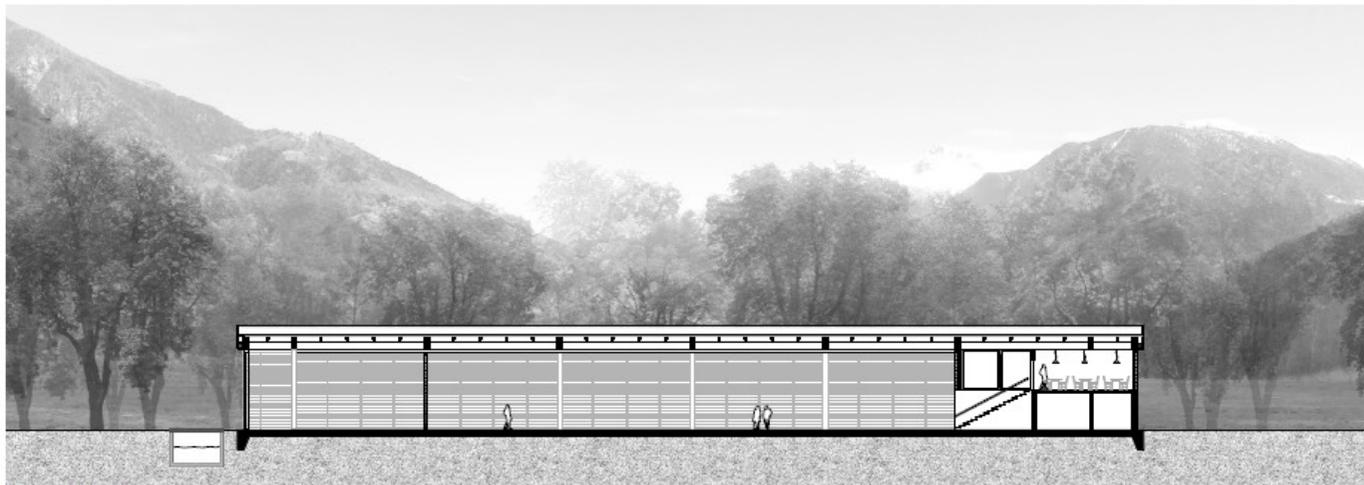
Perspektive gebäude mit alternative Raum Nutzung



Schnitt Ost-West 1:200



Ansicht Süden



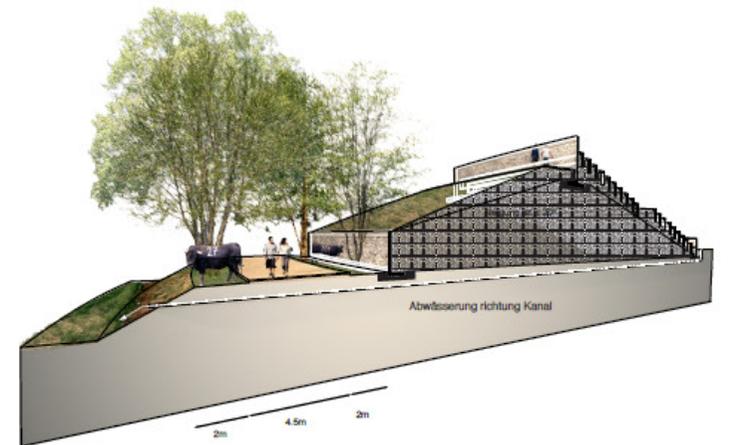
Schnitt Nord - Süd 1:200



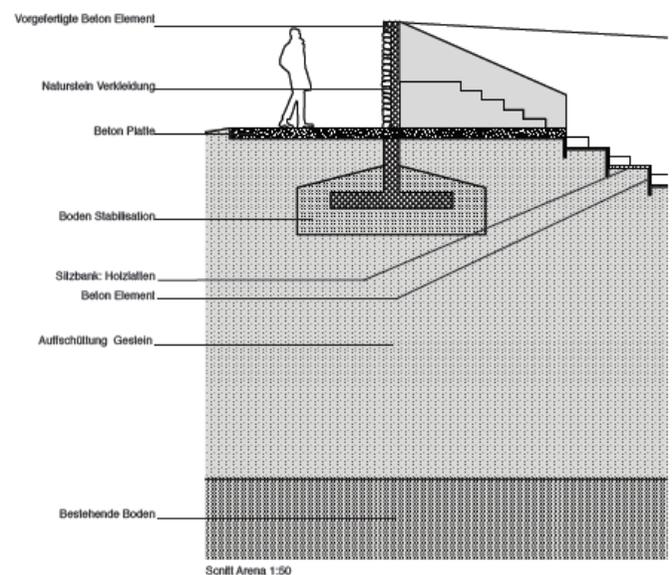
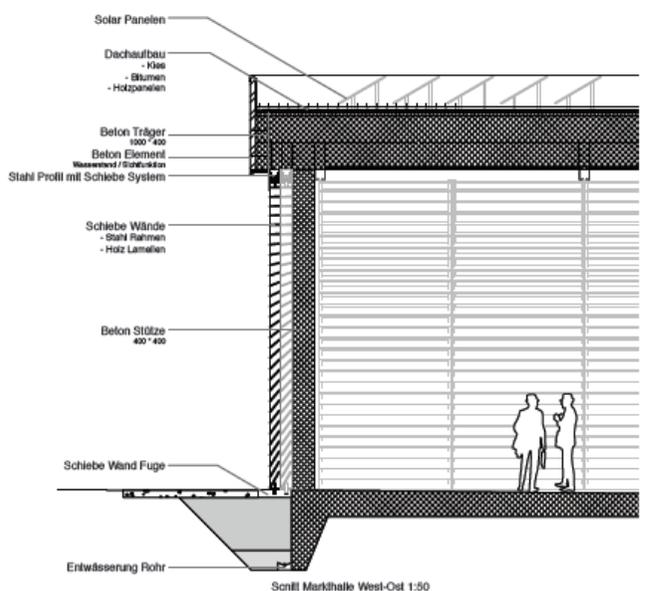
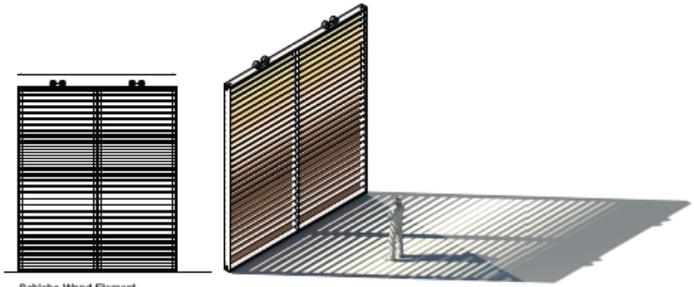
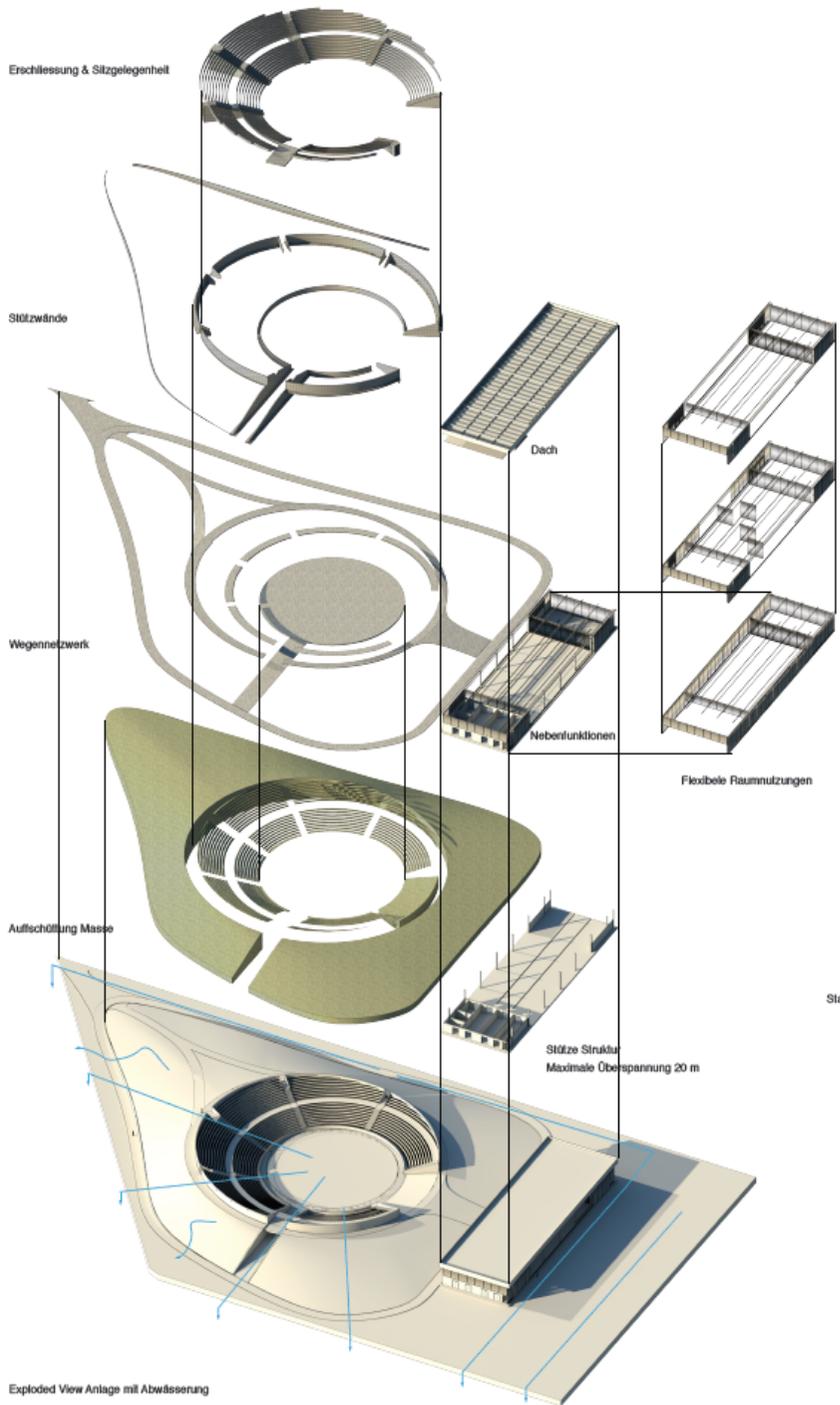
Ansicht Norden



Ansicht Osten



Schnitt Perspektive Arena und Rundgang





FESTPLATZ GOLER

Der Entwurf schafft durch die **Setzung** der Kuhstallfabrika und der Markthalle einen räumlich gefassten Ort, - einen Festplatz. Gegenüberliegend ausgerichtet, wird die Arena und die Halle von diesem Zentrum aus erschlossen und programmatisch verbunden. Dies ermöglicht eine synergetische Nutzung zwischen der Markthalle und der Arena. Gleichzeitig reagiert die Setzung auf die Lage der Parzelle: Das Rhonetal ist ein Knotenpunkt, in dem Landwirtschafts-, Industrie-, und Infrastrukturbauten aufeinander treffen. Die introvertierte Ausrichtung schafft in dieser Umgebung einen ruhigen Ort, welcher sich zur zukünftigen Autobahn abgrenzt und die Parzelle räumlich in Tier- und Besucherbereiche gliedert. Sowohl die Halle, als auch die Arena wurden aus ihren Ur-Typologien entwickelt:

Die Arena erinnert an das griechische Amphitheater und archaische Landschaftsgestaltungen. Sie führt den einfachen Charakter der bestehenden Goler Kuhstallfabrika fort und integriert sich topografisch in die Landschaft. Die Markthalle und die Nebennutzungen werden den gegenüber in einem Volumen vereint. Der architektonische Ausdruck richtet sich nach den lokalen Bautypologien und führt diese fort, während sich die räumliche Struktur an der Basilika, dem Ursprung der Typologie Markthalle, orientiert.

Gemeinsam gliedern die Arena und die Markthalle die **Umgebung** in drei verschiedene Bereiche:

1. In Zentrum, zwischen Markthalle und Arena, befindet sich der Platz, welcher mit der Kolonnade und der Arena einen Raum bildet. Durch einen grosszügigen Weg wird er von Osten (Anlieferungsplatz), sowie von Westen (Flugfeld Baron Ost, Besucherparkplatz) erschlossen. Der Platz öffnet sich entlang der Talachse und bietet weite Ausblicke.
2. Südlich der Arena befinden sich die Anbindevorrichtungen für die Kühe. Für eine ausreichende Beschattung wird der bestehende Birkenhain erweitert. Eine Unterführung, welche gleichzeitig das Podest der Jury bildet, verbindet die Anbindeplätze mit der Arena. Die Tribüne ist auch von dieser Seite durch Treppen erschlossen.
3. Der überdachte Aussenraum nördlich der Markthalle gewährt Tieren und Anlieferern direkten Zugang zur Markthalle sowie zu den Lagerräumen. Die abschirmende Wirkung der Halle gegenüber der zukünftigen Autobahn sowie ihre räumliche Ausrichtung wird durch eine Birkenreihe entlang des Weges unterstützt.

Die Tribüne der **Arena** erhebt sich als Topografe aus der Landschaft. Sie öffnet sich zu der Markthalle, die Tiere gelassen durch die Unterführung direkt in die Arena. Die bestmögliche Aufschüttung (ca. 10.000m³) wird als Ausbaudeponie für ein Material verstanden, welches keine bauliche Verwendung findet: Sie soll durch Stilt in Kombination mit mineralischen Bindemittel realisiert werden. Zu ihrem Bau wird zunächst die Humusschicht abgetragen. Der Stilt wird anschliessend auf den Untergrund (Rhoneschotter und -sande) aufgeschüttet und verdichtet. Innenseitig dienen die Sitzbänke und Treppen als Hangsicherung, die Aussenseite wird lediglich in südlichen Bereich gesichert und läuft seitlich mit einem geringen Gefälle aus. Die abgetragene Humusschicht wird anschliessend aussen wieder aufgetragen und begrünt, wodurch sich die Tribüne in die Wiesenlandschaft integriert.

Die **Markthalle** bildet mit ihrem klaren Volumen und ihrer einfachen Gestaltung ein prägnantes architektonisches Objekt gegenüber der landschaftlichen Arena. Sie ist einseitig einfach und funktional konzipiert, soll aber gleichzeitig eine der Nutzung entsprechende Festlichkeit ausstrahlen. Die einfache Form des Satteldaches wird von der Halle durchbrochen und erlaubt dadurch eine zweiseitige Belichtung und Durchlüftung. An den Querseiten schliessen sich das Lager sowie die Kantine an; An den Längsseiten kann die Halle durch jeweils sechs grosse Schiebetore weit geöffnet werden. Hier befinden sich überdachte Bereiche: Auf der Nordseite die Anlieferung mit möglichen Viehanbindeplätzen und die Jauchegrube; Auf der Südseite befindet sich eine Kolonnade als zentrales verbindendes Element zwischen den verschiedenen Bereichen.

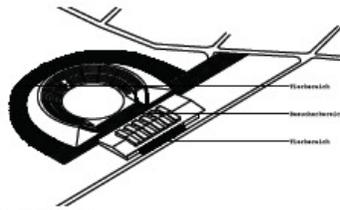
Der Entwurf setzt auf eine effiziente **Tragstruktur**: Vorfabrikate, mit Sperrholz ausgefachte sägersaure Lärchenholz-Vollwandträger spannen als Dreieckenrahmen stützenfrei über die gesamte Breite der Markthalle. Durch die alternierende Anordnung des Daches an Unter- und Oberputz des Trägers erhält die Halle eine starke strukturelle Gliederung und einen expressiven Ausdruck. Durch die vorgefertigten Holzelementfassaden mit vorgegrauten, geschliffenen Lärchenholz tritt die Tragstruktur farbig in den Vordergrund. Die Fensterblenden und das Dach sind in unbehandeltem Aluminium vorgesehen, wodurch sie je nach Licht unterschiedliche Farben annehmen.



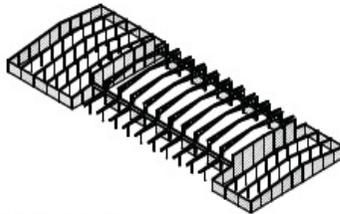
Schnitt einer klassischen Basilika
Dom, Konstantin



Flugbildfoto-grafie, Georg Gerster, Schönenbühl



Schematische Nutzung



Schematische Tragstruktur

Flächen- und Volumennachweis nach SIA 416 (MFG):

- Halle	800m ²
- Materiallager	180m ²
- Technik	53m ²
- Nasszellen	85m ²
- Büro	14m ²
- Kühlung	22m ²
- Getränke	22m ²
- Küche	66m ²
- Bar	25m ²
- Kantine	22m ²
- Gesamt	<u>1487m²</u>

Grobkostenschätzung Markthalle:

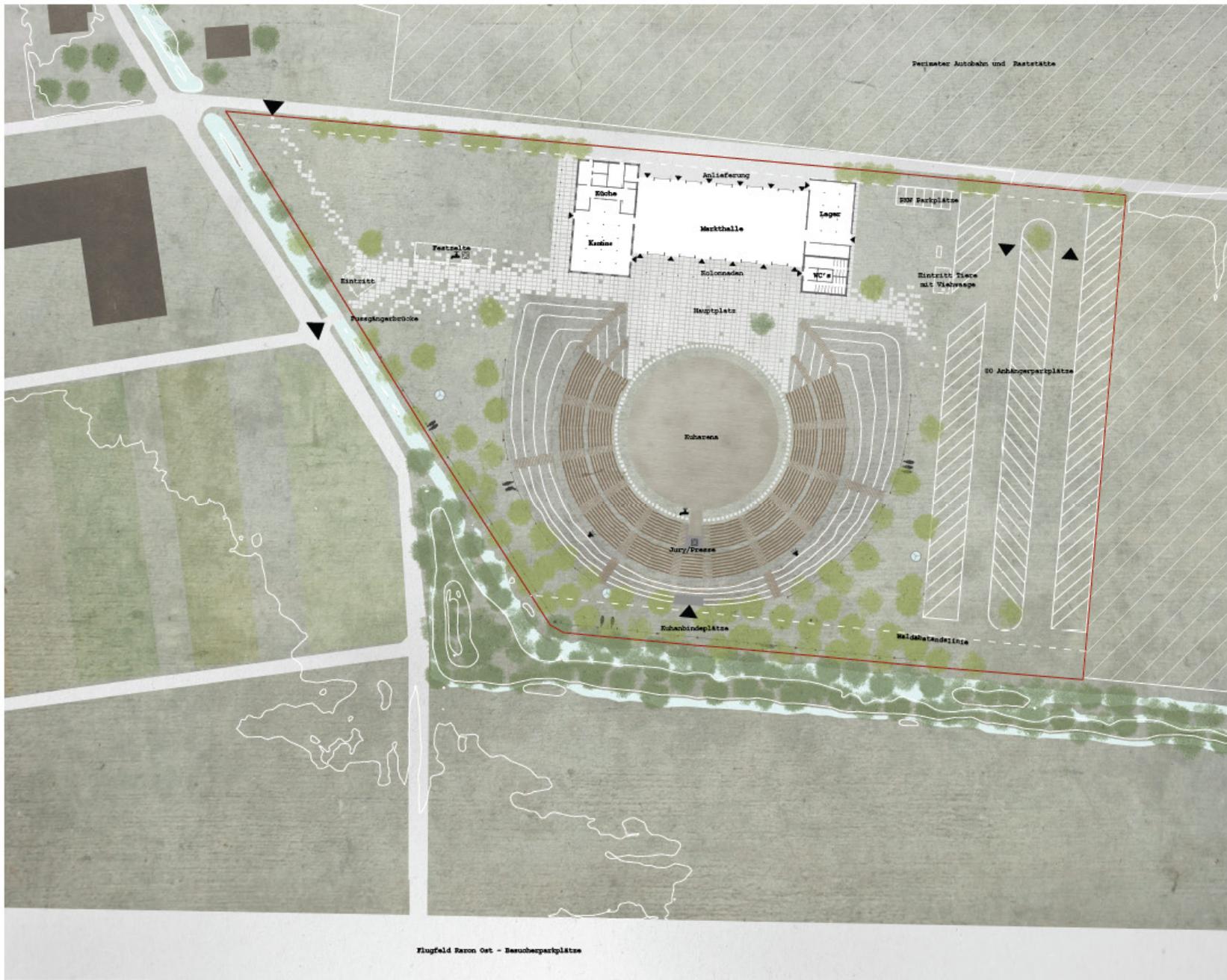
- Gebäudevolumen SIA 416 GV	8.400 m ³
- Gebäudekosten BKP 2 / m ³ GV SIA 416	190 Fr.

Aussenraumbauwerk /

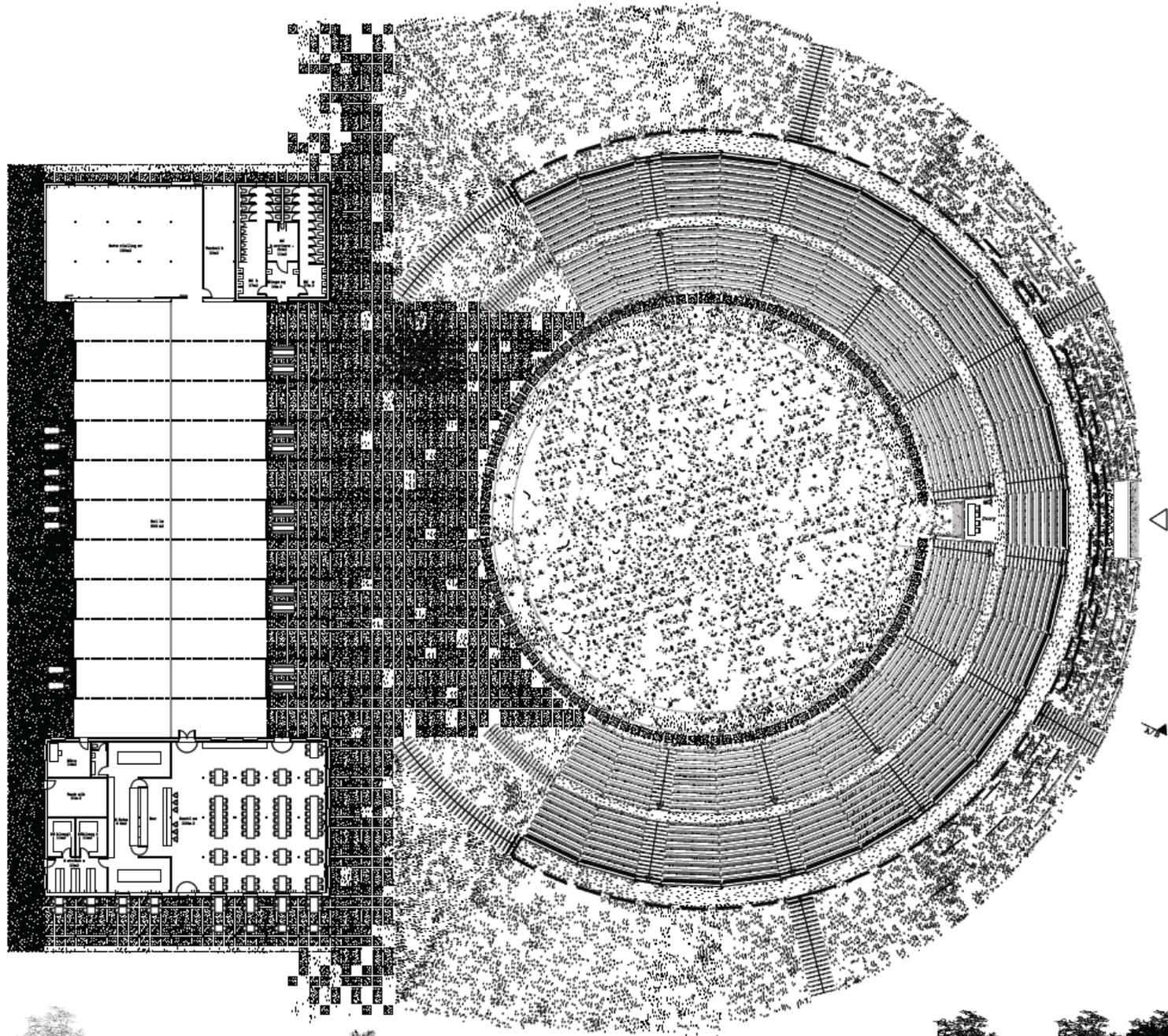
Grobkostenschätzung Arena:

a) Tribünenbauwerk:	
- Geschossfläche SIA 416 GF	1625 m ²
- Gebäudekosten BKP 2 / m ² GF SIA 416	400 Fr.
b) Präparierte Fläche für Tribünenbauwerk und Arena	5680 m ²
c) Heftliche Landschaftsgestaltung inkl. Parkplatz 16.320 m ²	16.320 m ²

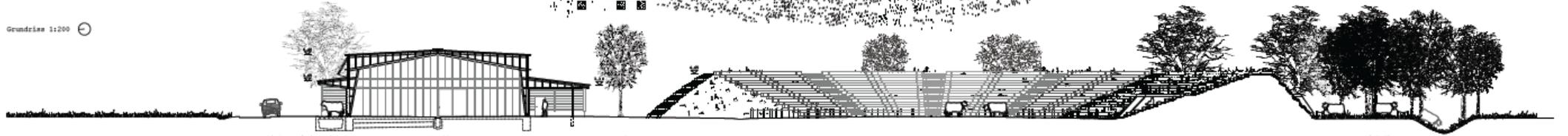




Flugfeld Faron Ost - Besucherparkplätze



Grundriss 1:200



Schnitt AA 1:200

Lieferung / Verkaufsplatz

Markthalle

Parkplatz

Arena

Landscapingplan



Blick von der Wegkreuzung



Aussterrasse, Kolonnaden



Anzicht Noord 1:200



Anzicht Oost 1:200



Anzicht Zuid 1:200



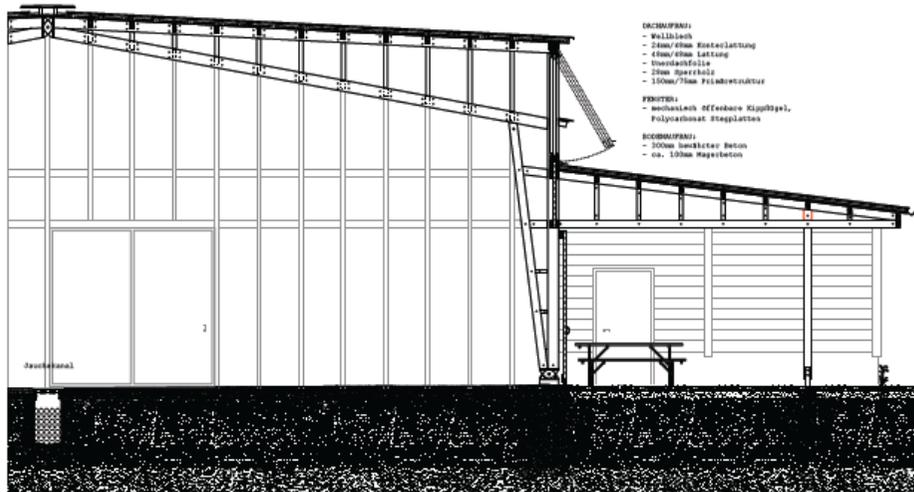
Anzicht West 1:200



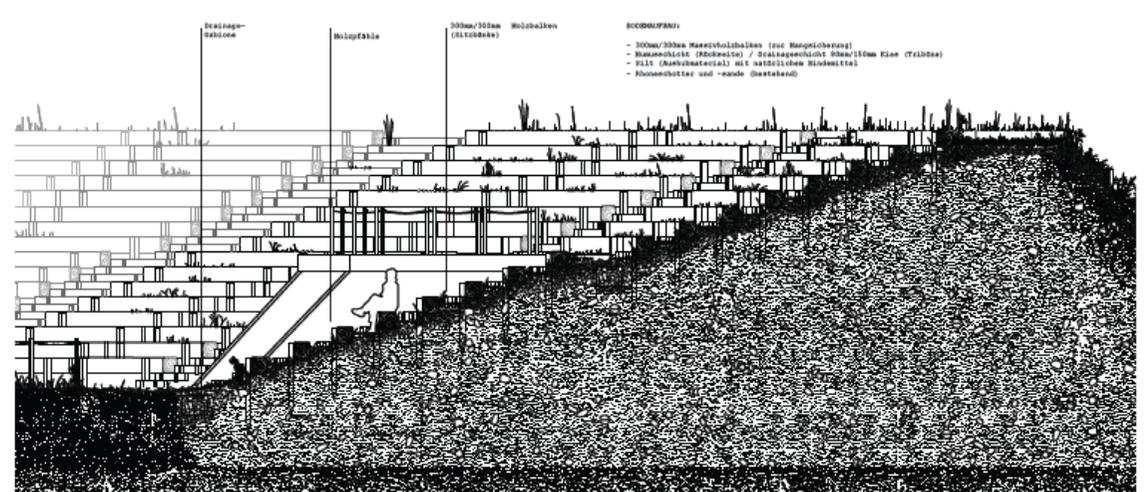
Innenraum Markthalle



Blick aus der Arena

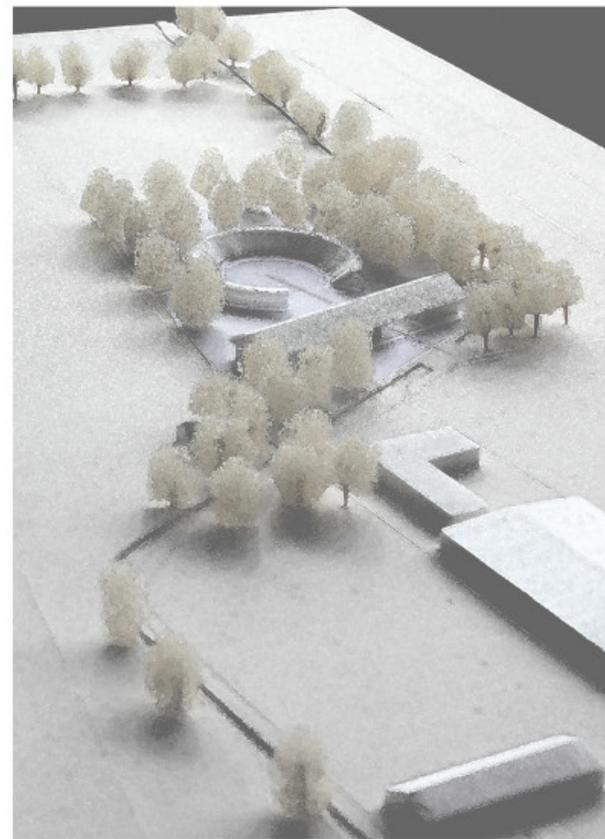
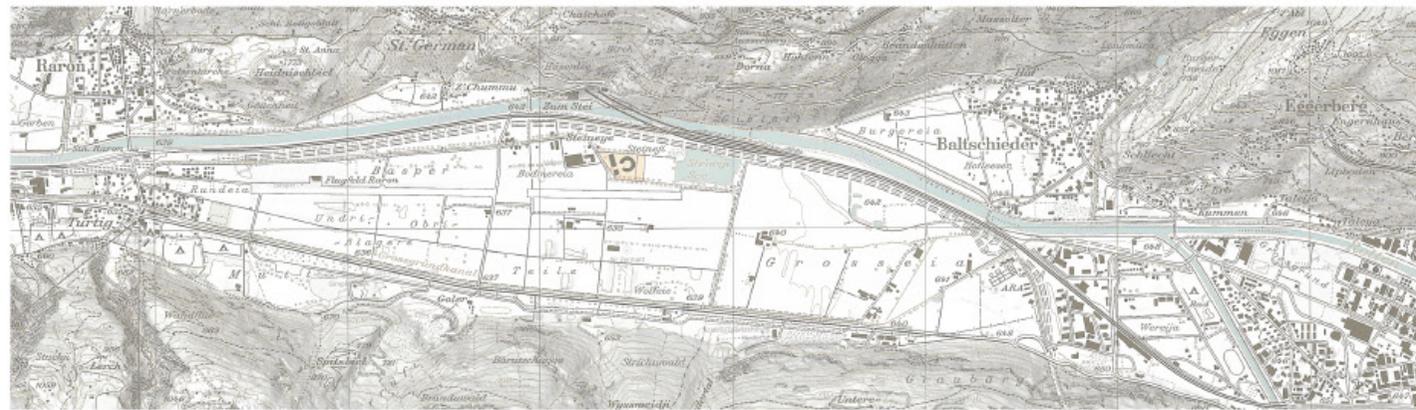


Konstruktionschnitt BB Markthalle 1:50



Konstruktionschnitt BB Arena 1:50



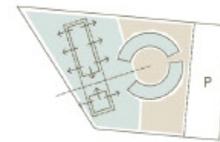


Blick aus Richtung St. Germain

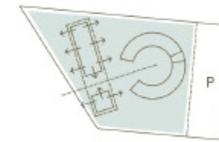
Ringkühmpf mit Halle als Anbindestation



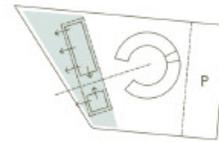
Ringkühmpf ohne Halle als Anbindestation



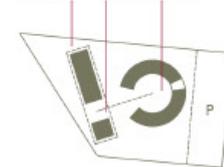
Märkte und Schauen mit Arena



Märkte und Schauen ohne Arena



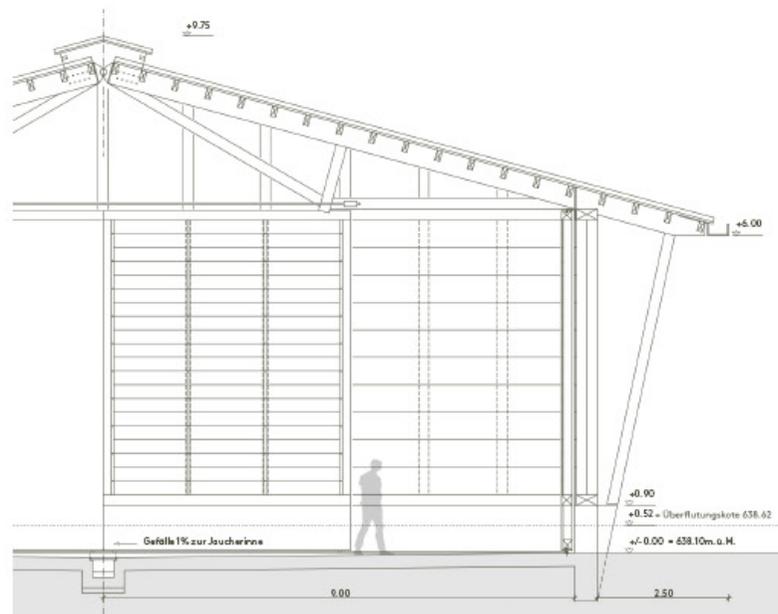
Markthalle Kantine Arena



Besucher
Betrieb
Tiere



- Lichtung im Netz der Wege von Raron
- Arena öffnet sich zum Rhodanese

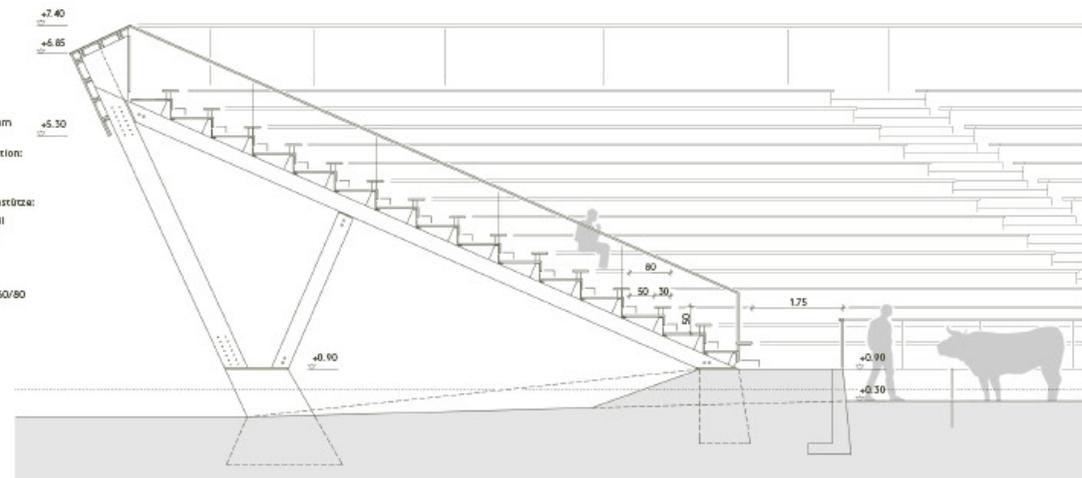


Konstruktion Halle

- Dach:
 - Zinktrapezblech
 - Lattung KHV 200/100
 - Sparren 2x BSH 400/200
- Stützen:
 - BSH 400/300
 - KHV 300/100
- Wandfläche:
 - 3-Schichtplatte NH 27mm
- Türfläche:
 - Doppelwandelement Acrylglas
 - UV-vergütet 250/20
- Sockel/Fundament:
 - Stahlbetonfertigteile

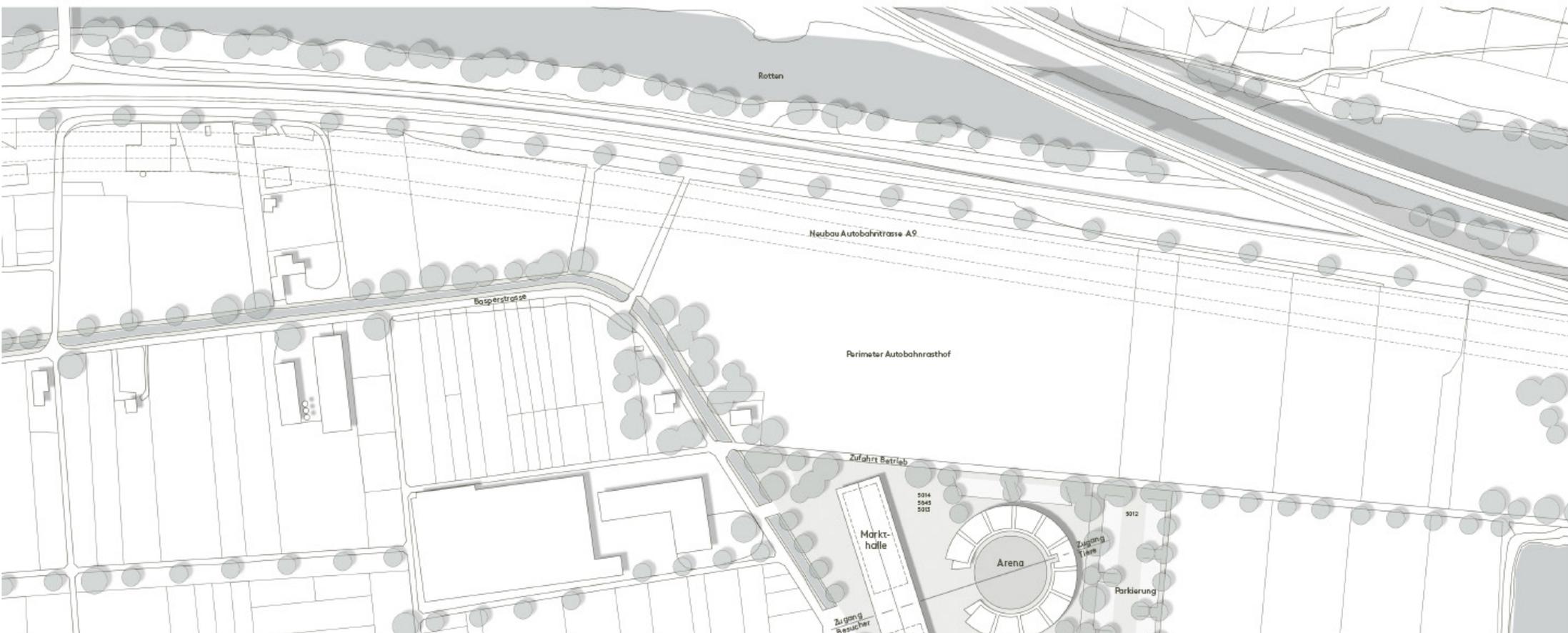
Konstruktion Arena

- Aranorand/Brüning:
 - 3-Schichtplatte NH 27mm
- Randträger Tragkonstruktion:
 - BSH 450/300
- Tribünenträger/Zwischenstütze:
 - Rechteck-Stahlrohrprofil 300/200 feuerverzinkt
- Sitz- und Lauffläche:
 - Holzbohlen 40mm auf Winkelschuhprofilen 160/80
- Sockel/Fundament:
 - Stahlbetonfertigteile



Schnitt Markthalle 1:50

Schnitt Arena 1:50



Blick zum Eingang

Aufgabenstellung

Markthalle Goler und Ringkuhkampfarena sind ein gemeinsames Projekt für eine Vielzahl von meist landwirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten einschliesslich der Vermietungen. Sie sind Bestandteil des regionalen Entwicklungsprojekts „Agro Espace Leuk-Raron“.

Hieraus ergeben sich folgende Entwurfsprämissen:

Kontext
Die Baukörper von Markthalle Goler und Ringkuhkampfarena werden im Regional- und Landschaftsraum (Röhne- ebene- umgebende Bergkanten - NEAT-Portal- geplante Autobahn A9) über hohe Signalwirkung vertügl.

Gebäude
Eine einfache, modulare, dem Landwirtschaftsbau entlehnte Materialisierung und Konstruktionsweise für eine nachhaltige kostenoptimierte Erstellung und Umgestaltung.

Nutzung
Eine vielfältige und flexible Nutzbarkeit durch eine vielseitig zugängliche freie Baukörper-Positionierung mit variabel schaltbaren Räumen und Raumsequenzen.

Wahrnehmung und Setzung im Landschaftsraum
Markthalle Goler und Ringkuhkampfarena werden aus dem Landschaftsraum bereits aus grösseren Entfernungen wahrgenommen. Das Wahrnehmen und Erkennen erfolgt meist von den umgebenden Verkehrsachsen aus (Autobahn, Kantonsstrasse, Bahnstrasse) und geschieht oft nur in hart kurzen Momenten.

In dieser kurzen Zeit werden wichtige Botschaften vermittelt: Einfachheit, Klarheit, Traditionsbewusstsein, Ortverbundenheit, Gemeinschaftlichkeit, Dynamik.

Gebäude
Für die aus westlicher Richtung kommenden Teilnehmer und Besucher erscheint zuerst ein grosses, langgezogenes Dach unter dem sich Markthalle, Kantine, Küche und Nebenräume linear in zwei getrennte Volumen verteilen.

Zwischen diesen Volumen entsteht ein verbindender, überdachter Aussenplatz der als Entrée, Vorplatz und Treffpunkt dient. In seiner Gauerachse schliesst sich der runde Körper der Kampfarena an. Die Position der drei Baukörper zueinander ermöglicht eine flexible, separate, aber auch kombinierte Nutzung. Die Plätze, Vor- und Zwischenräume sind unabhängig und variantenreich bespielbar.

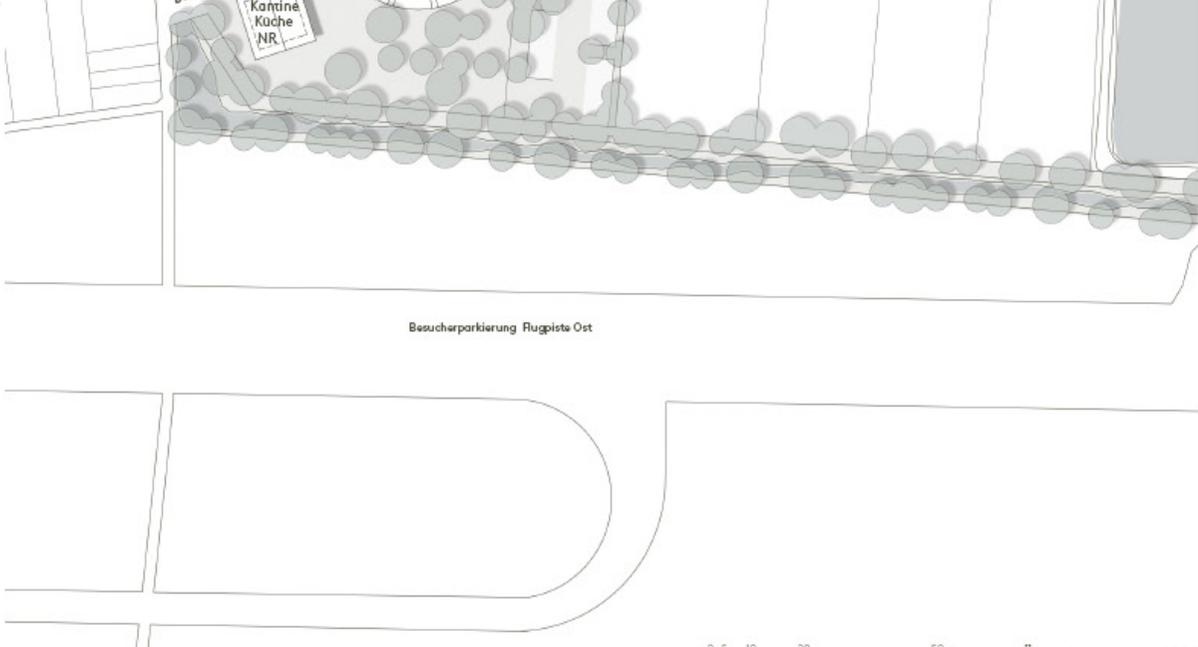
Erschliessung
Die Besucher erreichen über die Basperstrasse von Nordwesten oder von den Besucherparkplätzen im Süden das Entrée resp. den Vorplatz der Markthalle. Das offene durchlaufende Dach mit Markthalle, Kantine, Küche, Nebenräumen und überdachtem Aussenplatz wirkt als durchlässiger Filter von dem die Arena einsehbar und erreichbar ist.

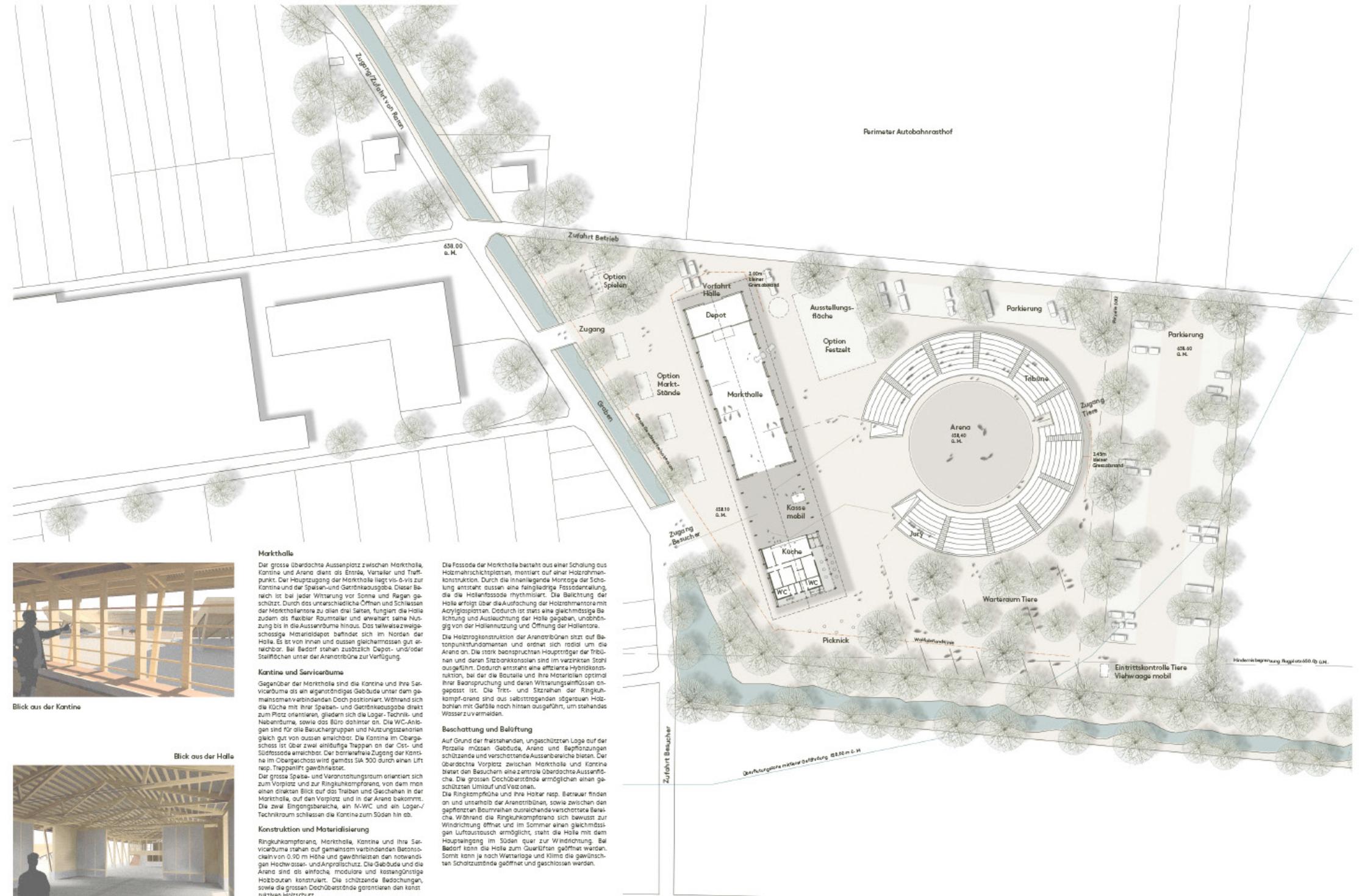
Anlieferung und Parkierung der Markthalle erfolgt über die nördliche Erschliessungsstrasse direkt zum Materialdepot und zu den seitlichen Vorplätzen der Markthalle. Die Parkierung der Fahrzeuge mit Anhänger befindet sich auf der östlichen Parzelle 5012. Die 220 Anbindestationen mit Tränkanlagen und Trögen sind direkt am Parkplatz um die Arena angeordnet und sind mit der Markthalle erreichbar.

Ringkuhkampf
Die Besucher erreichen die Ringkuhkampfarena über die beiden seitlichen Rampen und verteilen sich über den erhöhten Erschliessungsring auf die Sitzränge. Die Jury ist neben dem leichten Zugang auf dem südlichen Tribünensegment positioniert und hat von dort einen direkten behinderten Blick zum Zu- und Abgang der Ringkühe und in die Arena. Während der Ringkuhkämpfe steht der angrenzende Aussenraum um die Arena als Anbindestation zur Verfügung und kann je nach Anzahl der Tiere radial bis in die Markthalle erweitert werden. Zusätzliche Freiflächen für Besucher, Aussteller und Festzettel stehen dann westlich der Markthalle, sowie südlich und östlich um die Kantine und ihren Serviceräumen zur Verfügung. Reduzieren sich die notwendigen Anbindestationen auf den Aussenraum um die Arena, können die seitlichen Plätze östlich und westlich der Markthalle für den Festbetrieb dazu geschaltet werden.



Blick von Süden





Markthalle

Der grosse überdachte Aussenplatz zwischen Markthalle, Kantine und Arena dient als Entrée, Verteiler und Treffpunkt. Der Hauptzugang der Markthalle liegt vis-à-vis zur Kantine und der Spiel- und Getränkeausgabe. Dieser Bereich ist bei jeder Witterung vor Sonne und Regen geschützt. Durch das unterschiedliche Öffnen und Schliessen der Markthalle können zu allen drei Seiten, fungiert die Halle zudem als flexibler Raumteiler und erlaubt seine Nutzung bis in die Aussenzone hinaus. Das teilweise zweigeschossige Materialdepot befindet sich im Norden der Halle. Es ist von innen und aussen gleichmässig gut erreichbar. Bei Bedarf stehen zusätzlich Depot- und/oder Stellflächen unter der Atrientribüne zur Verfügung.

Kantine und Serviceräume

Gegenüber der Markthalle sind die Kantine und ihre Servicebereiche als ein eigenständiges Gebäude unter dem gemeinsamen verbindenden Dach positioniert. Während sich die Küche mit ihrer Spiel- und Getränkeausgabe direkt zum Platz orientieren, gliedern sich die Lager-, Technik- und Nebenräume, sowie das Büro dahinter an. Die WC-Anlagen sind für alle Besuchergruppen und Nutzungsansätze gleich gut von aussen erreichbar. Die Kantine im Obergeschoss ist über zwei einstufige Treppen an der Ost- und Südseite erreichbar. Der barrierefreie Zugang der Kantine im Obergeschoss wird gemäss SWA 900 durch einen Lift resp. Treppennehr gewährleistet.

Der grosse Speise- und Veranstaltungsraum orientiert sich zum Vorplatz und zur Ringkuh-Kampfarena, von dem man einen direkten Blick auf das Treiben und Geschehen in der Markthalle, auf den Vorplatz und in der Arena bekommt. Die zwei Eingangsbereiche, ein N-WC und ein Lager-/Technikraum schliessen die Kantine zum Süden hin ab.

Konstruktion und Materialisierung

Ringkuh-Kampfarena, Markthalle, Kantine und ihre Servicebereiche stehen auf gemeinsam verbindenden Betonsockeln von 0,90 m Höhe und gewährleisten den notwendigen Hochwasser- und Anprallschutz. Die Gebäude und die Arena sind als einfache, modulare und kostengünstige Holzbauweise konstruiert. Die schützende Bedachnung, sowie die grossen Dachüberstände garantieren den konstanten Holzschutz.

Die Fassade der Markthalle besteht aus einer Schotung aus Holzmehrreihenträger, montiert auf einer Holzrahmenkonstruktion. Durch die innenliegende Montage der Schotung entsteht aussen eine feingliedrige Fassadenstruktur, die die Hallenfassade rhythmisiert. Die Belichtung der Halle erfolgt über die Ausfachung der Holzrahmen mit Acrylglasplatten. Dadurch ist mehr eine gleichmässige Belichtung und Ausleuchtung der Halle gegeben, unabhängig von der Helligkeit und Öffnung der Hallentore.

Die Holztragkonstruktion der Atrientribüne stützt auf Betonpunktfundamenten und ordnet sich radial um die Arena an. Die stark beanspruchten Hauptträger der Tribünen und deren Sitzbankkonstruktion sind im verzinkten Stahl ausgeführt. Dadurch entsteht eine effiziente Hybridkonstruktion, bei der die Bauteile und ihre Materialien optimal ihrer Beanspruchung und deren Witterungsanforderungen angepasst ist. Die Trepp- und Sitzreihen der Ringkuh-Kampfarena sind aus selbsttragenden ädernen Holzbalken mit Gefälle nach hinten ausgeführt, um stehendes Wasser zu vermeiden.

Beschattung und Belüftung

Auf Grund der freistehenden, ungeschützten Lage auf der Parzelle müssen Gebäude, Arena und Bepflanzungen schützende und verschattende Aussenbereiche bilden. Der überdachte Vorplatz zwischen Markthalle und Kantine bietet den Besuchern eine zentrale überdachte Aussenfläche. Die grossen Dachüberstände ermöglichen einen geschützten Umlauf und Verweilen.

Die Ringkuh-Kampfarena und ihre Atrien resp. Betrachter finden an und unterhalb der Atrientribünen, sowie zwischen den gepflanzten Baumreihen ausreichende verschattete Bereiche. Während die Ringkuh-Kampfarena sich bewusst zur Windrichtung öffnet und im Sommer einen gleichmässigen Luftaustausch ermöglicht, steht die Halle mit dem Hauptausgang im Süden quer zur Windrichtung. Bei Bedarf kann die Halle zum Querflügel geöffnet werden. Somit kann je nach Wetterlage und Klima die gewöhnlichen Schutzumstände geöffnet und geschlossen werden.



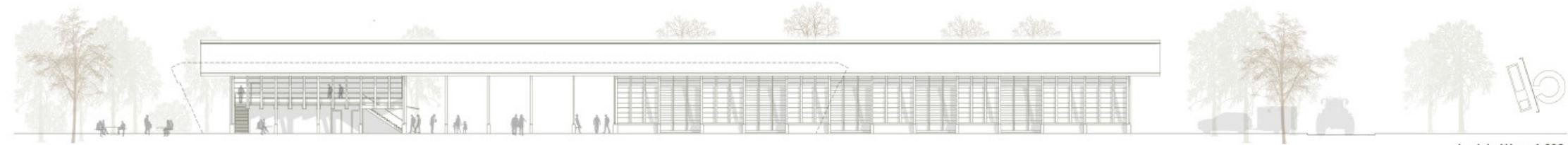
Blick aus der Kantine



Blick aus der Halle



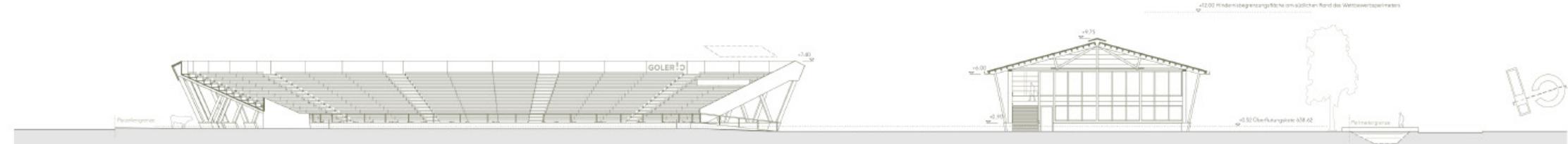
Ansicht Nord 1:200



Ansicht West 1:200



Ansicht Ost 1:200



Schnitt A 1:200



Schnitt B 1:200